

Wir spielen die Zukunft

Im Rahmen der MINT-Förderung zum Thema Digitalisierung, stellten sich Forschende der Pädagogischen Hochschule St. Gallen folgende Frage: Wie können Kinder gendergerecht auf die digitale Transformation vorbereitet werden?

Das Resultat dieser Überlegungen ist ein Projekt mit dem Titel «Wir spielen die Zukunft», auf welches Kindergartenlehrpersonen zugreifen können, um die Kinder auf die Herausforderungen unserer digitalisierten Welt vorzubereiten.

Digitale Transformation (auch digitaler Wandel) bezeichnet die fortlaufenden Veränderungsprozesse im Alltag und in der Arbeitswelt, die durch die Digitalisierung möglich sind. Die Digitalisierung, die wir in unserem (Arbeits-)Alltag erleben, ist auch Teil der Welt der Kinder.

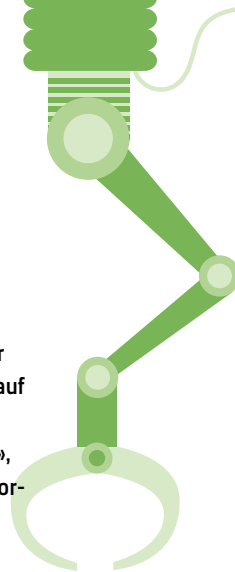
In der Zukunft verändert sich die Arbeitswelt massgeblich, es werden neue Berufsbilder geschaffen und neben

technischen, gewinnen vor allem überfachliche Kompetenzen an Bedeutung. Dass sich zukünftig Frauen wie Männer beruflich mit der digitalen Transformation beschäftigen und die Berufswahl nicht durch Geschlechterstereotype eingeschränkt wird, ist dabei ein grosses gesellschaftliches Anliegen.

An diesem Punkt setzt das von der Pädagogischen Hochschule St. Gallen entwickelte Projekt «Wir spielen die Zukunft» an: Es wurden acht Freispielimpulse zur frühen Förderung der Kompetenzen für einen aktiven Umgang mit digitalen Möglichkeiten bereitgestellt. Die Kinder können sich spielerisch mit der digitalen Transformation auseinandersetzen. Im Rollenspiel nutzen sie digitale Technologie, installieren und entwickeln Apps oder erfinden neue technische Problemlösungen. Ziel des Projekts war, den Kindergartenlehrpersonen Ideen zur Hand zu geben, wie sie das Interesse bei den Kindern für zukünftige Berufe der digitalen Transformation wecken können. Zwischen Februar und Juni 2020 wurden die entwickelten Freispielimpulse in fünfzehn Kindergärten erprobt.



Ein autonom fahrendes Piratenschiff zeigt eine Fehlermeldung.



Jeweils an zwei Halbtagen wurde die Umsetzung auf Video festgehalten.

Alle Videoaufnahmen, insgesamt 45 Stunden, wurden wissenschaftlich analysiert. Mit Hilfe einer multimodalen Interaktionsanalyse wurden ausgewählte Sequenzen ausgewertet. Dabei hat sich gezeigt, dass Kinder einen sehr fantasievollen Umgang mit den digitalen Möglichkeiten pflegen. Sie tun so als ob sie Roboter programmieren, ein smart home installieren, oder in einem autonom fahrenden Boot unterwegs sind. Sie denken sich im Spiel aus, wie die digitale Technologie weiterentwickelt und auf ihre Bedürfnisse adaptiert werden kann. Hier lassen wir ein paar Kindergarten-Lehrpersonen zu Wort kommen, welche die gendersensiblen Freispielimpulse getestet haben:

«Ich habe das Projekt mega cool gefunden, es hat mir gut gefallen und ich werde das sicher behalten. Weil, ich finde, das gehört auch ein bisschen zum Alltag dazu, und es wird in der Zukunft auch eine immer grössere Rolle spielen im Alltag. Es war eine tolle Form, um die Spielecken miteinander zu vernetzen.»

«Ich fand das Thema digitale Transformation sehr spannend und auch für die Kinder war es einfach mal was anderes.»

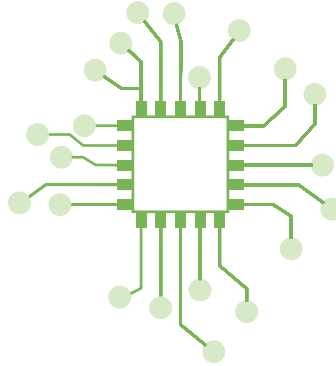


Ein Service-Roboter hilft beim Ermitteln der richtigen Kleidergrösse.

«Die Eltern haben gut auf das Projekt reagiert - digitale Transformation war auch ein Thema zu Hause.»

Für interessierte Kindergartenlehrpersonen stehen auf der Internetseite www.wirspielendiezukunft.ch alle Informationen und Hilfsmittel zur Verfügung, die sie für die Umsetzung des Freispiels in ihrem Kindergarten brauchen. In den Freispielimpulsen, die sowohl Mädchen als auch Jungen ansprechen, steht das So-tun-als-ob im Zentrum. Es kommen dabei keine echten Geräte zum Einsatz. Die dazu benötigten Tablets, Computer etc., werden selbst gebastelt. Tablet-Hintergründe und Aufkleber in Form von Microchips und Sensoren können auf der Projekt-Webseite genauso heruntergeladen werden, wie die Anleitungen zu den einzelnen Freispielen. Die acht Kurzfilme geben einen Einblick, wie digitale Transformation in den Freispielimpulsen gendergerecht thematisiert werden kann.

Sehen Sie hier eine Auswahl der Freispielimpulse:



Auch eine massgeschneiderte Weiterbildung an der eigenen Schule zu den Themen digitale Transformation, gendersensible Freispielbegleitung – inklusive konkreter Anregungen und Beispiele zur Umsetzung – werden auf der Projekt-Webseite angeboten. Damit setzt die Pädagogische Hochschule St. Gallen ein wichtiges Zeichen zur Förderung gendergerechter Bildung für den digitalen Wandel unserer Zeit.

Weitere Informationen zum Projekt «Wir spielen die Zukunft» der Pädagogischen Hochschule St. Gallen: www.wirspielendiezukunft.ch

Alle Videos der Freispielimpulse finden Sie hier:
<https://blogs.phsg.ch/wirspielendiezukunft/freispielimpulse-und-videos/>